

2011 könnte ein ganz gewöhnliches Jahr sein. Ist es aber nicht. Jedenfalls nicht für alle jene, die in diesem



Jahr etwas zu feiern haben. Das Wartezimmer-Magazin «Sprechstunde» des VEDAG, das vom Verlag Rosenfluh Publikationen viermal jährlich in alle Arztpraxen der Deutschschweiz verschickt wird, wird heuer tatsächlich schon 40 Jahre alt und setzt sich noch immer für einen unabhängigen Ärzteberuf und den Erhalt der Selbstdispensation ein. «DoXMart»,

die Einkaufsgemeinschaft der selbstdispensierenden Ärzte, ist auch schon seit 10 Jahren erfolgreich am Wachsen. Und sogar «Primary Care», die Verbandszeit-

Lohnt es sich, runde Geburtstage zu feiern? Wer meint, man solle die Feste feiern wie sie fallen, für den erübrigt sich die Frage. Aber sind 100 Jahre auch ein Grund, stolz zu sein? Wir glauben – vorsichtig – ja, schon. Sicher, es gibt ältere Zeitschriften. Aber verglichen mit den vielen Neugründungen, die in den vergangenen Jahrzehnten gekommen und gegangen sind und deren Namen kaum einer mehr kennt, sind 100 Jahre durchaus ein Zeichen von – wagen wir für einmal diesen abgedroschenen Begriff – nachhaltiger Qualität und Akzeptanz bei den Lesern.

Was 100 Jahre sicher nicht sind: Ein Grund, sich zufrieden zurückzulehnen und zu hoffen, auf die ersten 100 Jahre folgen zwangsläufig die nächsten. So läuft das – leider – längst nicht mehr. 100 Jahre sind keine Garantie, nicht mal für das Erreichen des 101. Jahres.

Lauter runde Geburtstage!

schrift der Hausärzte Schweiz, kann in diesem Jahr auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken.

Natürlich, am wichtigsten für uns ist ARS MEDICI. Die Fortbildungszeitschrift der Deutschschweizer Allgemeinärzte wird 100 Jahre alt – wir haben in der ersten Ausgabe darauf hingewiesen und werden es in allen Nummern dieses Jahres tun. Nicht schlecht gestaunt haben wir in der vergangenen Woche dann darüber, dass wir nicht allein feiern, sondern, dass auch die «Schweizerische Rundschau für Medizin» (PRAXIS) in diesem unscheinbaren Jahr 2011 ihr 100-Jahr-Jubiläum feiert. ARS MEDICI und die PRAXIS, zwei Traditionstitel mit durchaus unterschiedlichen redaktionellen und verlegerischen Konzepten, je 100 Jahre jung. Redaktion und Verlag gratulieren den Mitbewerbern und hoffen, dass beide Hefte die aktuell schwierigen Zeiten gut überstehen.

Die Leserinnen und Leser verzeihen heute fast nichts mehr, schon gar keine Langeweile, keine Inkompetenz und keinen Gefälligkeitsjournalismus im Dienst der Industrie. Nein, 100 Jahre sind keine Garantie, machen aber mindestens Hoffnung, dass die Zeitschriftenmacher aus der Vergangenheit gelernt haben und auch mit neuen Herausforderungen umgehen können. Die nächsten Jahre werden es zeigen.

Richard Altorfer